

Wald mit anderen Augen sehen



Die Exkursion führte in den Hambucher Wald.

Foto: privat

Hambuch. Die Dorfakademie Hambuch bot einen spannenden Spaziergang durch den Hambucher Wald ein. Markus Brengmann erklärte anschaulich für Jung und Alt, wie der Mensch das Waldbild in den vergangenen Jahrhunderten geprägt hat und auch heute noch stetig verändert. Wissenswertes und Kurioses erklärte der stu-

dierte Forstwirt den interessiert zuhörenden Kindern und Erwachsenen. Sie erfuhren, dass in früherer Zeit die Bauern die Schweine in den Wald trieben, um sich von den Früchten der dicken Eiche zu ernähren. Im Lauf der Zeit hat sich die Waldnutzung entscheidend gewandelt. Neben den standortgerechten Buchen und Eichen

führten die Preußen im 18. Jahrhundert die Fichte ein. Diese Nadelbaumart erschien den Bauern anfänglich als nutzlos und unbrauchbar, da sie kein Laub als Einstreu für die Stallungen abwarf und nicht zur Mast der Schweine beitragen konnte. Erst unter Polizeischutz wuchs mancherorts die Fichtenkultur heran. Proteste ließen

schnell nach, als die Menschen erkannten, welchen großen Nutzen diese Baumart mit sich bringt. Weitere Waldbilder zeigten, dass jeder Quadratmeter der Heimat intensiv durch den Mensch verändert und gestaltet wurde. Im Lauf der Zeit änderte sich mehrmals die Nutzungskultur heran. Proteste ließen

Forstbetrieb das Hauptaugenmerk auf eine nachhaltige Wirtschaftsweise gelegt. Brengmann weckte bei den Teilnehmern das Verständnis für die Zusammenhänge zwischen Natur und Mensch. Beim gemütlichen Abschluss mit Kaffee und Kuchen, waren sich alle einig, dass eine solche Veranstaltung wiederholt werden muss.